



Zum Tod von Artur Brauner (1.8.1918 – 7.7.2019)

Gestern verstarb der Berliner Filmproduzent Artur „Atze“ Brauner im Alter von 100 Jahren. Die Deutsche Kinemathek ermöglicht mit einem Kondolenzbuch Abschied zu nehmen.

„Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Deutschen Kinemathek trauern um Artur Brauner, einem der großen Produzenten der Deutschen Filmgeschichte. Seit Jahrzehnten fühlt sich die Kinemathek dem Werk Artur Brauners und seiner Firma CCC-Film verbunden. Gerne haben wir den Verleih bedeutender Titel dieses Werkes übernommen, nicht zuletzt der beeindruckenden Folge von Filmen, die sich der Erinnerung an den Holocaust stellten, den Artur Brauner als junger Mann überlebte. Unser Mitgefühl gilt der Familie Artur Brauners, so der Künstlerische Direktor der Deutschen Kinemathek Dr. Rainer Rother.

Im Foyer der Deutschen Kinemathek liegt ein Kondolenzbuch. Alle Besucherinnen und Besucher, Berlinerinnen und Berliner sind herzlich eingeladen, Artur Brauner persönlich zu gedenken.

Es war am 16. September 1946, als Artur Brauner in den Ruinen von Berlin und im Land der Deutschen, die ihm als Juden zwischen 1939 und 1945 nach dem Leben getrachtet und 49 seiner Angehörigen umgebracht hatten, im amerikanischen Sektor die Central Cinema Comp. Filmgesellschaft mit beschränkter Haftung (CCC-Film) in Berlin-Dahlem gründete. Mit seiner thematischen Vielfalt hat sich Artur Brauner bis heute einen unverwechselbaren Ruf erworben: Neben Filmen, die sich etwa mit Zeitproblemen wie Jugendkriminalität (*Am Tag, als der Regen kam*, 1959) auseinandersetzen, verantwortete der Produzent eine enorme Bandbreite von Genres, darunter Western (*Old Shatterhand*, 1964), Schlagerfilme (*Liebe, Tanz und 1000 Schlager*, 1955), mehrere Edgar-Wallace-Adaptionen und hochkarätige Literaturverfilmungen (*Vor Sonnenuntergang*, 1956) ebenso wie den kultigen Trash eines Jess Franco (*Vampyros Lesbos*, 1971). Kontinuierlich produzierte er Werke, die den Nationalsozialismus, den Widerstand gegen ihn und die Shoah thematisieren – ein persönlich motiviertes Anliegen des vor dem NS-Regime geflohenen Brauner, das er bereits in seiner frühen Produktion *Morituri* (1948) darlegt.

Berlin, 8.7.2019

Deutsche Kinemathek –
Museum für Film und
Fernsehen
Potsdamer Str. 2
10785 Berlin

www.deutsche-
kinemathek.de
T +49(0)30 300 903-0
F +49(0)30 300 903-13

Pressestelle

presse@
deutsche-kinemathek.de
T +49(0)30 300903-820

Kommunikation Leitung

Sandra Hollmann
shollmann@
deutsche-kinemathek.de
T +49(0)30 300903-17

Die Stiftung Deutsche Kinemathek
wird gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien